

her Zeit die Diöcesanen die Predigten hier mit verrichteten. — In jener bedrängten Zeit, wo Krankheit und Pest hier hauseten, begleitete er allein mit einigen Chorschülern die meisten Verstorbenen nach dem Kirchhofe. Als aber der Kaiserl. Oberst Holz mit 24,000 M. den 5. Aug. 1633 hier durchzog, um Leipzig zu nehmen, und Alles, was hier noch am Leben war und fortkommen konnte, von hinnen sich flüchtete, so suchte auch Schönfeld mit seinen Kindern einen sicherern Zufluchtsort in Mühlberg jenseit der Elbe, wo er bis Fastnacht 1634 sich aufhielt. Inzwischen hatte sich Hans Hülbig, Bürger und Hufschmidt alhier, des Gottesdienstes und des christlichen Begräbnisses angenommen, dergestalt, daß er fast 4 volle Wochen lang (bis zum 3. Septbr., wo Mich. Ranfft als Diaconus von Mühlberg ankam) Sonntags das gewöhnliche Evangelium verlesen und auch, so oft es nöthig war, mit einem oder dem andern Chorschüler die Verstorbenen zu Grabe gesungen. Schönfeld starb am 20. Decbr. 1657. — 9.) Michael Ranfft, von Penig, des hiesigen Diacon. Jac. Ranfft (s. unten) Sohn. Vorher Cantor zu Mühlberg, 1633 hier Diacon., wo er bei seiner Ankunft dem Gottesdienste ganz allein vorstehen, Leichen besingen und in der Kirche zugleich des Cantors Function mit versehen mußte, bis mit der Person Peter Böttiger's im Jan. 1634 das erledigte Cantorat wieder besetzt war. 1658 Archid., gest. 1665, 68 J. alt. Seit 1658 hatte er in Joh. Sach. Scheubner von Taura einen Substituten erhalten. — 10.) M. Melchior Werner, von Zeulenroda, Diac. 1659, Archid. 1665, gest. 1700 im 72sten Jahre. Sein Bildniß ist in der Kirche noch vorhanden. Ihm waren substituirt: a.) Samuel Seyffert, aus Penig, 1690 Pfarrer in Hartmannsdorf; b.) Gottfried Barthel, von hier, erst Cantor, dann 1690 im Septbr. Archid. substit. Gest. 1699 im Febr. Sein Bild ist gleichfalls in der Kirche zu sehen; c.) M. Joh. Gottfried König, aus Wiederau, wo sein Vater Pfarrer, 1690 Archid. substit. und 1700 als der 11.) Archid. ordin., 1702 Pfarrer zu Meerane, wo er 1717 gestorben. 12.) Christoph Gerstenberger, vorher Cantor zu Rochlitz, dann 1697 Pfarrer zu Meerane, wechselte mit Vorgenanntem, auf Vermittlung des Patrons, dessen Gunst sich König durch sein, vielleicht zu heftiges, Eifern *) verschert hatte, 1702 das Amt und ward hier Archid. und zugleich Gräfl. Schönburg. Hofprediger und Beichtvater. Er starb den 19. Mai 1709, 59 J. alt. 13.) Joh. Gerhard Leopold, von Stollberg, 1709 Archid. hier, 1733 Pfarrer zu Meerane, gest. 1743. Im Zeitraume vom 15ten Febr. 1722 bis um Jubilate 1724 war er Vicar der Ephorie (s. oben). — 14.) M. Joh. Frißsche, aus Niederfrohne, 1701 Diac. subst., 1710 wirklicher Diac., 1733 Archid., gest. 1745, 67 J. alt. — 15.) M. Christ. Gottfr. Theodor Kötteritz, von Frankenberg, ward 1743 Vorstehendem substituirt, 1745 Diac. und im selbigen Jahre auch wirklicher Archid., gest. den 29. Mai 1782, 66 J. alt. War dreimal Ephorieverweser. 16.) Heinrich Gottlieb Franz, vom Pfarramte zu Hartmannsdorf 1782 anberufen, trat 1783 sein Amt an, war nach des Superint. M. Ulich's Ableben Vicar, starb 1794. Er schaffte nach Ostern 1789 die bis dahin noch gebräuchlichen lateinischen Hymnen ab, welche früher bei Eröffnung jedes Gottesdienstes waren gesungen worden. Auch fing er um die Adventzeit desselben Jahres mit seinem Collegen an, die Episteln und Evangelien an Sonn- und Festtagen vor dem Pulke zu verlesen, nachdem sie dieselben bis dahin nach Noten abgesungen hatten. 17.) M. Aug. Heinr. Wunderlich, vorher Pfarrer zu Hartmannsdorf, 1794 hier Archid., gest. 1805. 18.) Joh. Friedr. Gottlob Schödel, geb. 1775 in Topfseifersdorf, 1805 Archid. hier, 1817 Pfarrer und Ephorie-Adjunct in Seithayn, emeritirt 184*. 19.) Carl Aug. Kensch, geb. 1787 in Chemnitz, 1816 Diacon. und 1817 Archid. hier, 1833 Pfarrer in Weißbach, Epor. Chemnitz. 20.) Christian Ferdinand Thomas, geb. 1785 in Pausa, Diac. 1817, Archid. 1833, gest. im Decbr. 1833. 21.) Joh. Aug. Gotthold Göbel, geb. 1808 zu Oberwiesenthal, Diac. 1833, Archid. 1834.

Diaconen waren hier: 1.) Paulus Salzbürger, aus Schneeberg, um's Jahr 1559. — 2.) Caspar Pennig (auch Penig), von Joachimsthal, 1558 hier Cantor, 1560 hier Diacon, sollte 1561, nach dem Willen des Patrons, dimittirt werden, wurde für jetzt vom Consistorio geschützt, soll aber von diesem, dem gegebenen Versprechen gemäß, um 1562 nach Leyßnig versorgt worden sein; 1580 unterschrieb er als Pfarrer zu Altenhof die Formula Concord., ward aber 1592 den 20. Septbr. des Calvinismus wegen abgesetzt. — 3.) M. Matth. Böhm (Böhme), aus Annaberg, ungewiß ist, wann er Pennig's Nachfolger hier geworden. Im J. 1566 ward er vertrieben, 1567 Pfarrer zu Renthweinsdorf in Franken, und 1570 Pfarrer und Superint. zu Wenda. — 4.) Erasmus Schönaw, 1566 vom Consistorium anhergesandt, 1580 nach Wurzen als Diacon versetzt, wo er gestorben. — 5.) Abel Held, von Lausitz, hier 1580 Diacon., (vorher Pfarrer zu Gurka in Böhmen,) dann 1589 Nachfolger seines Vaters als Pfarrer zu Burgstädt, wo er gestorben. — 6.) Christoph Crusius, ein Waldenburger, Pfarrer in Milau, 1589 Diac. hier, und gestorben um Joh. 1604. — 7.) Jacobus Ranfft, von hier gebürtig, früher Pfarrer zu Topfseifersdorf, hier als Diac. angetreten 1605 den 10. Jan., 1615 Pfarrer in Meerane, gest. 1626. Von ihm rühret die als Manuscript im hiesigen Pfarrarchive aufbewahrte Peniger Kirchen-Chronik und die Fortsetzung der Stadt-Chronik vom J. 1549 bis 1623 her. — 8.) Martin Hoch, von hier, erst Pfarrer zu Topfseifersdorf, trat das Diaconat hier 1615 zu Exaudi an, starb den 10. März 1621. — 9.) Mich. Schönfeld, Diac. bis 1633 (s. oben). — 10.) Mich. Ranfft, Diac. von 1633 bis 1658 (s. oben). — 11.) M. Melchior Werner, Diac. von 1659—1665 (s. oben). — 12.) Joh. Sachaus Scheubner, aus Taura, Archid. subst. 1658, Diac. 1665, gestorben den 2. März 1710, 79 Jahre weniger 2 Monate. — Ihm waren als Substituten beigeordnet: a) sein Sohn M. Joh. Sachaus Scheubner, im Decbr. 1691, Pfarrer in Wolkenburg 1701. b.) M. Joh. Frißsche aus . . . , welcher 13.) im J. 1710 als wirklicher Diac. succedirte (s. oben) bis 1733. — 14.) M. Joh. Heinr. Hammer, vorher Pfarrer zu Hartmannsdorf, 1733 Diac. hier, gest. 1745, 62 J. alt. — 15.) M. Kötteritz, welcher im J. 1745 durch den Tod seiner beiden Antecessoren vom Archid. subst. zum Diaconus und Archid. aufrückte (s. oben). — 16.) Paul Christian Harzer, aus Glauchau, vorher Rector hier, 1745 Diacon., gestorb. den 7. Mai 1780. — 17.) Joh. Wilh. Schönfeld, auch von Glauchau, 1780 den 30. April Vorstehendem als Substitut beigeordnet, im folgenden Jahre als wirklicher Diacon. im Jan. angetreten, gest. 1807. — 18.) Otto Wohltrath Caspari, geb. . . zu Lößnitz, Vorstehendem 1805 substituirt, 1807 wirklicher Diac., gest. 1815. — 19.) Carl Aug. Kensch, 1816—1817 (s. oben). — 20.) Christ. Ferd. Thomas, 1817—1833 (s. oben). — 21.) Joh. Aug. Gotthold Göbel, 1833—1834 (s. oben). — 22.) Heinr. Wilh. Hauelsen, geb. 1807 in Elsterberg, 1834. —

Das Vermögen der Kirche zu Penig bestand in den früheren Zeiten theils in Grundstücken, theils in Capitalien, theils in Erbzinzen, Frohn- und Pehngeldern und in Decem-Getraide, welche letztere Einkünfte, außer in den zur Parochie gehörenden Ortschaften, auch von einzelnen Gütern in Mittel- und Niederfrohne, Wernsdorf, Ober- und Niedersteinbach, Mühlau, Hartmannsdorf, Göppersdorf, Pleissa, Neumörbis, Langenleuba-Ober- und Niederhain, Breitenborn, Rattendorf, Seifersdorf, Ossa, Wickershain &c. und von der Mühle in Lunzenau erhoben wurden und meist noch werden. Später trat hinzu die Einnahme vom Brücken Zoll (1622 s. oben) und von der Braupfanne. — Unter den Kirchen-Grundstücken wird zur Zeit des Collatur-Streites (1386—1434 s. oben) des Bergwerkes bei Ehursdorf gedacht, welches aber im Vergleiche 1434 die Burggrafen für sich behielten. Außerdem hat die Kirche schon damals wahrscheinlich Acker und Wiesen, Gärten und Holzungen besessen, welche die hiesigen Geistlichen, und namentlich die vom Chemnitzer Kloster eingesetzten Pröbste selbst unmittelbar bewirthschafteten und den Ertrag theils für ihren persönlichen Nutzen, theils zu kirchlichen Zwecken verwendeten. Denn sonst hätte ihnen von den Burggrafen nicht: „schlechte Verwaltung und Verwüstung der Kirchengüter“ zum Vorwurf gemacht werden können. — Dieser Grundstücke unmittelbare Verwaltung ward bereits mit der Einsetzung kathol. „Pfarrherren“ von Seiten der Burggrafen, jenen entzogen und von letzteren bereits 1432 festgesetzt, „daß ein

*) Wahrscheinlich nur, um seinem Feuereifer Gerechtigkeit wiederfahren zu lassen, hat man einen Wetterstrahl, der 1702 an einem Bußtage, den 14. Juli (s. oben), in den hiesigen Kirchturm fuhr, mit seiner Abschiedspredigt, die er an jenem Tage soll gehalten haben, in Verbindung gebracht. Man erzählt nehmlich, als er im gerechten Eifer Himmel und Erde &c. zu Zeugen seiner Unschuld und Amtstreue angerufen, habe es alsbald im Kirchturme eingeschlagen.